

„Ich will Euch erquicken!“
Ein Gottesdienst zu Hause -
und doch mit anderen verbunden

- Kerze anzünden

- Stille

- **Ankommen:** Ich atme ein. Ich atme aus.
Ich komme zur Ruhe!

- **Gebet:** Gott. Ich bin hier. Und Du bist hier. Ich bete zu Dir.
Und ich weiß: ich bin verbunden mit Dir.
Mit anderen, die zu Dir beten.
Das genügt.
Und ich bringe Dir alles, was ist.

Stille

Höre auf mein Gebet. Amen

Lied: Du meine Seele singe (Gesangbuch Nr. 302)

Psalm 98:

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.
Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.
Der Herr läßt sein Heil kundwerden;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.
Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.
Jauchzet dem Herrn, alle Welt, singet, rühmet und lobet!
Lobet den Herrn mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel!
Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem Herrn, dem König!
Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.
Die Ströme sollen frohlocken, und alle Berge seien fröhlich
vor dem Herrn; denn er kommt, das Erdreich zu richten.
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

- Besinnung:

Jesus sagt im Evangelium für diesen Sonntag:

„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.“

Kommt her, die ihr von manchen Sorgen gedrückt und von mancher Last des Lebens gebeugt seid!

Kommt her, wenn in eurem Leben nicht immer alles nur glatt läuft.
Kommt her mit euren Zweifeln und Ängsten.

Kommt her, ich will euch erquicken.

„Erquicken“ - das ist eines von diesen ganz alten Wörtern.

Gerade in diesen Zeiten, wo wir manchmal das Gefühl haben, unsere Seele sehnt sich nach Begegnung, nach Menschen, die uns so wichtig sind, verstehe ich dieses alte Wort nochmal ganz neu!

„Ich will euch erquicken“ - d.h. für mich heute: Ich will dir neue Hoffnung, neuen Glauben schenken, damit deine Seele nicht verdorrt!

Eigentlich, wenn man das Wort aus dem Griechischen genau übersetzt, heißt es: Ich will euch Ruhe schenken. Ich will euch helfen, dass ihr Ruhe findet und auftanken könnt, mitten in dieser Zeit der Sorge!

Kennen Sie das Kinderspiel, wenn einer die Arme weit ausbreitet und ruft: „Wer kommt in meine Arme?!“ - und dann kommen die Kleinen angerannt...

Dieses Spiel kann man nur spielen, wenn man Vertrauen zueinander hat: Ich lasse mich von dir hochheben, und vertraue dann auch darauf, dass du mich nicht loslässt.

So ähnlich ist das im Glauben auch. Ich kann mich auf die Einladung Jesu: *„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid!“* nur einlassen, wenn ich Vertrauen habe. Wenn ich Vertrauen habe, dass der, der mich ruft, auch wirklich da ist, mich auffängt und mich nicht fallen lässt.

Nun ist das mit dem Vertrauen und mit dem Glauben ja so eine Sache, die kann man nicht befehlen und herbeizwingen.

Aber ich denke wir können doch etwas machen, um unserem Glauben neue Nahrung zu geben.

Erstens: Wir können uns erinnern! Erinnern an die Spuren Gottes in unserem Leben und uns davon erzählen. Vielleicht von wunderbaren Begegnungen, von einem unvergesslichen Erlebnis, davon, wie wir getröstet wurden, von einem Wunder... Das ist das Eine: wir können uns erinnern!

Und das zweite ist: Glauben kann man auch einüben!

Eine Art den Glauben einzuüben ist das Singen, ganz besonders heute am Sonntag Kantate! Singen Sie - laut oder leise – doch mal diese „Hitliste“ durch:

- „Bis hierher hat mich Gott gebracht“
- „Jesu geh voran auf der Lebensbahn“
- „Befiehl du deine Wege“
- „Großer Gott, wir loben dich“
- „So nimm denn meine Hände“

Sicher ist es nicht so, dass man erst alles glauben muss, bevor man singt. Wir glauben längst nicht alles, was wir singen.

Aber wir singen, damit wir glauben lernen!

In den Liedern kann unser Mund oft viel mehr als unser Herz schon kann.

Und manchmal schleifen die Lieder das müde Herz hinter sich her, bis es wieder auf eigenen Beinen stehen kann.

Vielleicht ist es so wie mit dem Lächeln:

„Warum lächelst du nie?“ fragt der Opa seinen Teenager-Enkelsohn.

„Lächeln ist nur was für glückliche Leute!“, sagt der Enkel.

„Na, da irrst du dich aber“ entgegnet der weise Opa, „es ist das Lächeln, das glücklich macht!“

Es ist mit dem Singen der Glaubenslieder wie beim Opa und seinem Enkel, der nie lächelt: diese Lieder sind nicht nur was für gläubige Menschen, sondern solche Lieder helfen zum Glauben.

Deshalb: „*Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder!*“

Amen

Lied: 324, 1-7 Ich singe dir mit Herz und Mund

- **Gebet:**

Gott, ich bin jetzt hier.

Und DU bist auch hier.

Ich BETE zu Dir.

Gott, hab Dank für die Musik, die mich immer wieder froh macht!

Ich denke an alle, denen Leid und Sorgen den Mund verschlossen haben; die nicht singen, sondern seufzen.

Ich denke an die Mutlosen, die Einsamen, die Kranken, die Trauernden. Lass sie wieder einstimmen in das Lied des Glaubens und der Hoffnung.

Ich denke an alle Menschen, in deren Ländern Militär oder Krieg herrscht: Verwandle du die Märsche und Kampfpaparn in neue Lieder, in Friedenslieder.

Ich denke an alle, die so dringend Erquickung brauchen, für sie beten wir mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

- **Segen:**

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse das Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe das Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Amen.

- **Lied:** Von guten Mächten wunderbar geborgen,

erwarten wir getrost, was kommen mag.

Gott ist bei uns am Abend und am Morgen

und ganz gewiß an jedem neuen Tag.

(Gesangbuch Nr. 65, 7)

- Kerze ausblasen